Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Bernheim, René

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

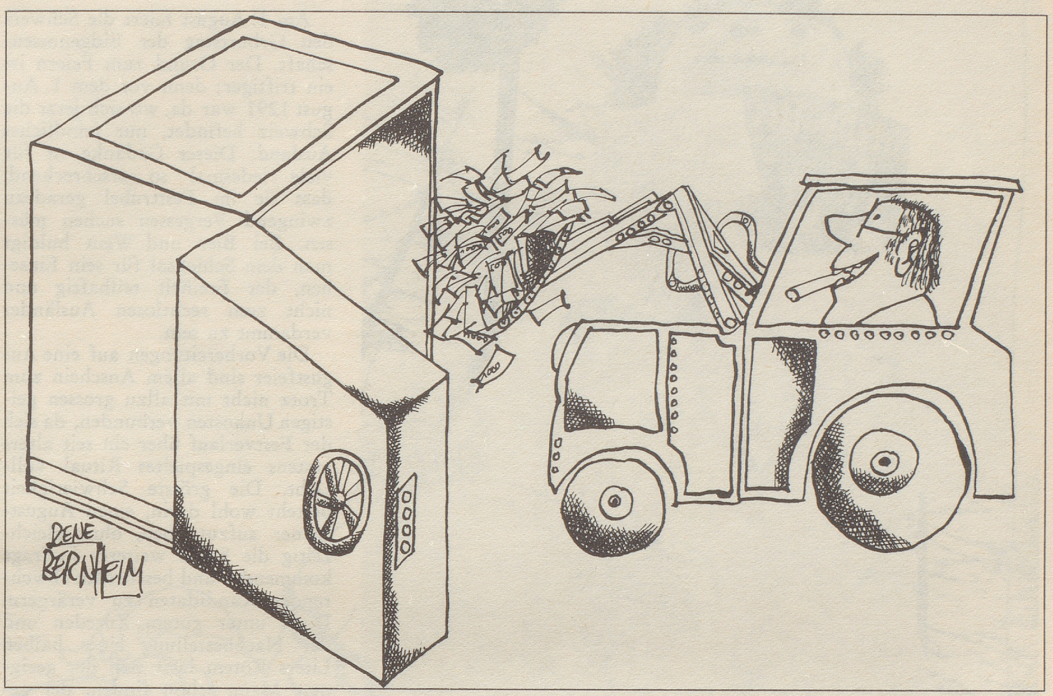
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurt Matey

Freunde, nichts als Freunde!



Langsam merkt auch der Westen, dass wir fast überall in der Welt nur Freunde besitzen. Während wir gestern noch meinten, die Syrer zum Beispiel seien finstere Gesellen, die nur daran dächten, bei den Russen Waffen zu kaufen (um mit diesen Waffen erst noch zu schiessen!), merken wir allmählich, dass dieselben Syrer sympathisch bis über die Ohren sind und im Grunde genommen nur nach unserer Freundschaft lechzen.

Sollen sie sie haben, denn sie sind unser würdig! Edlen Menschen steht unser Herz weit offen. Und erst recht jetzt, wo sie sich zu Idealisten durchgemausert haben... Der Beweis dafür? Sie wollen nun ebenfalls Waffen im Westen kaufen (las ich letzthin zwischen den Zeilen). Frohlocket! Unsere Gebete sind erhört worden. Und über einen einzigen reuigen Sünder ist ja im Westen mehr Freude als über 99 (ge)rechte Schafe! So oder so ähnlich heisst es doch...

Und dazu ist Syrien nicht unser einziger inniger Freund im Nahen Osten. Gott bewahre! Hadschi Halef Oma Ibi Sand kaufte seinerzeit bereits seine Düsenjäger und sonstigen Schädelknacker im Westen und siehe da, Allah war ihm gnädig und dazu fand er erst noch unser Wohlgefallen. Und heute darf er deshalb im Geiste zu unserer Rechten sitzen.

Und wie hatte es eigentlich im Oktober begonnen? Die damals noch unartigen Aegypter hatten einen Krieg vom Zaun gebrochen, der in den grossen Schaltzentralen noch gar nicht vorprogrammiert war. Diese Anfänger! Jetzt kam es an den Tag, wozu sie immerzu Waffen verlangt hatten. Aber wer hätte denn gedacht, dass sie die Waffen zum Kriegführen brauchten? Auf eine so verdrehte Idee konnten aber auch nur die (damals noch) bösen Araber kommen! Es war ein typischer Fall von arglistiger Täuschung.

Doch der smarte Aussenminister Kissbringer sauste nach Kairo und eine Stunde später hiess es bereits, er sei sehr optimistisch. Und dann sauste er nach Jerusalem und wurde noch optimistischer. Und dann raste er zurück nach Kairo und sein Optimismus kannte nun keine (israelischen) Grenzen mehr. Und da Kissbringer beschlossen hatte, bei der nächsten Pressekonferenz wie üblich zu lächeln, musste er vorher den Krieg für beide Seiten siegreich beenden. Und als das geschehen, flitzte (damals durfte man noch flitzen, ohne ein Flitzer zu sein), flitzte also Dollaroso Kissbringer wieder zu Präsident Mohamed Salat und die Presse berichtete sogleich gerührt: «In den Armen lagen sich beide – und weinten dank Krediten vor Freude!» Der Friede war gerettet!! Die Menschheit konnte aufatmen, denn Präsident Salat war bekehrt worden und wollte nun (gerührt bis ans Herz) seine Waffen nur noch in den USA kaufen, wurde geflüstert. Lediglich das Geld dazu...

Das war aber kein Problem, denn im Land der unbegrenzten Kläglichkeiten hatte nun sogar der Präsident erwogen, gelegentlich seine Steuern zu zahlen. Kissbringer fand die Idee geradezu revolutionär (dass Salat nicht ausschloss, die Waffen zu nehmen) und er versprach ihm, ihn sofort für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen.

Doch beim letzten Tête-à-tête soll auch Zaunkönig Hussebein, der Unglücksrabe, aufgetaucht sein (während sie auf dem west-östlichen Diwan keepsmilten) und soll flehend gerufen haben:

«Ich sei, (gewährt mir Kredite!) in eurem Bunde der Dritte!»

Doch unser allergrösster Freund – erlaubt mir die Worte – sitzt an einem persischen Orte! Ja, dass sich nun keiner mehr ein schiefes Wort über unseren grössten Entwicklungshelfer herausnimmt! Er ist schliesslich der grösste Schah unserer Tage, da gibt es keinen noch so berechtigten Zweifel. Erstens kaufte er haufenweise Waffen im Westen, zweitens schiesst er damit nicht auf uns, drittens darf ihm der Westen gewaltige Summen zahlen, viertens nimmt er sie, fünftens hat er Oel, sechstens hat er Oel, siebentens hat er Oel, achtens... Mit einem Wort: Ein Freund, den man leider nicht jeden Tag an den Busen drücken kann, da er zwischendurch in Persien ist.

Nur in jenem Lande, das um Moskau und darum herum liegt, hat Kissbringer noch nicht jenen durchschlagenden Erfolg gehabt, den wir von ihm gewohnt sind. Aber das soll sich ändern. Selbstverständlich sind die Leute dort ebenfalls die innigsten Freunde des Westens! (Aber vielleicht doch nicht so innig, dass Optimismus angezeigt ist...) Wenn es aber Kissbringer erst gelungen ist, den Russen die neueste Waffe zu verkaufen, über die der Westen verfügt, dann können wir alle aufatmen!

Diese Waffe ist nämlich so hochexplosiv und voller Ueberraschungen, dass die Amerikaner sie rasend gern loswären. Denn wer möchte schon eine solch brisante Bombe im Haus haben, eine Bombe, die die beste Regierung erschüttern kann, die das Vertrauen der Bürger untergräbt und Ordnung und Gesetz zur Farce macht...

Wenn diese Bombe aber wirklich einmal gänzlich explodiert, dann herrscht nur noch Schweigen (wie auf Tonbändern), denn wo sie detoniert, wächst kein Gras mehr. Dort wächst überhaupt nix mehr. Nix und nochmals nix! Wen wundert es da, dass Kissi diesen verheerenden Sprengsatz so schnell wie möglich den Russen verkaufen, verehren, ja sogar schenken möchte, obwohl niemand weiss, ob er überhaupt fliegt... Das Steuersystem ist so raffiniert gemacht, dass es noch nie richtig funktioniert hat.)

Natürlich gäbe es noch eine andere Möglichkeit, diese Bombe loszuwerden. Kluge Politiker haben vorgeschlagen, sie im grössten und tiefsten Sumpf Amerikas zu versenken, damit sie keinen Schaden anrichten kann. Aber dieser Sumpf heisst «Watergate»... Und ob da noch soviel Platz ist?

starke
Gegen Schmerzen
nimm einfach: Tiger-Balsam
Rheuma, Arthritis, Bandscheiben, Hexenschuss, Gicht, Kopf- und Nervenschmerzen, Sportverletzungen, Ischias, Husten, Schnupfen, Bronchialbeschwerden.
Als Salbe oder Oel in jeder Apotheke und Drogerie.